

Kirchlein auf. Auf solche Art werdet Ihr in die Kirche hinein kommen und Frieden finden, denn an Gelde gebricht's Euch ja nicht dafür."

Der arme Hans Christoph küßte dem Mönch die Hand und weinte Freudenthränen, machte sich auch alsbald nach Italien auf, wo sein Geld verborgen war, und redete die Sache mit einem Baumeister ab. Nun saß er Tag und Nacht auf der bloßen Erde, wie auch das Wetter sein mochte, und um ihn stiegen die Mauern eines Kirchleins auf, höher und höher, bis sich das Dach über ihm wölbte; und das Kirchlein ward mit allem Fleiß ausgestattet, bis auch nichts dran fehlte. Die Geschichte von dem wunderlichen Mann, der eine Kirche um sich bauen ließ, ward weithin ruckbar und zog Neugierige herbei; und als der Tag gekommen war, da das Gotteshaus geweiht werden sollte, konnte das Kirchlein die Zahl der Andächtigen längst nicht fassen.

Die Orgel spielte und die Festgesänge erschallten, Hans Christoph aber saß vor dem Altar auf einem Stuhl und lobte Gott; ihm war, als sähe er den Himmel offen, und alle Seligen schauten auf ihn nieder und seine Mutter faltete verklärt die Hände gegen ihn. Und als die Worte der Weihe gesprochen waren, schloß Hans Christoph die Augen, und das welke Haupt sank auf seine Brust nieder.

Im selben Augenblick richtete alles die Blicke gegen die Decke, denn dort schwebte eine weiße Taube; sie flatterte zu Hans Christoph herab, und als sie wieder aufflog, waren es zwei Tauben, die nahmen den Weg zu einer offenen Luke und entschwandten in das Freie.

Und als der Priester zu Hans Christoph trat, sah er, daß der gestorben war.



## Friedchen in der Rumpelkammer.



**F**riedchen hatte eben zum Geburtstage eine neue Puppe bekommen, ein hübsches Fräulein mit einem schönen roten Kleide. Sie war gleich getauft worden, nämlich auf den Namen Elisabeth, und noch am selben Tage hatte sie den Hampelmaß geheiratet, damit sie versorgt war. Nun mußte sie doch